

Herrn Erzbischof Dr. Heiner Koch
– persönlich –
Hausvogteiplatz 12
10117 Berlin

Vorab per mail
heiner.koch@erzbistumberlin.de

FAKULTÄT 1
GEISTESWISSEN-
SCHAFTEN
—————
INSTITUT FÜR
KUNSTWISSENSCHAFT
UND HISTORISCHE
URBANISTIK
—————
Prof. i. R. Dr. Adrian von
Buttlar
Sekt. A 56
Strasse des 17. Juni
150/152
110623 Berlin
☎ 030/ 314-23232
FAX: 030/ 314-23844
BUTTLAR@TU-BERLIN.DE

21. März 2016

Offener Brief zum geplanten Umbau der St. Hedwigs-Kathedrale

Exzellenz, sehr geehrter Herr Erzbischof Dr. Koch,

Der Diözesanrat des Erzbistums hat am 27. Februar 2016 nach einem von Ihnen angestoßenen Befragungsprozess mehrheitlich für den von der Bistumsleitung seit Langem angestrebten radikalen Umbau der St. Hedwigs-Kathedrale gestimmt. Mit dem vorliegenden, die dagegen sprechenden Argumente noch einmal zusammenfassenden Offenen Brief möchten die unterzeichneten Fachleute für Architektur, Denkmalschutz und Kulturerbe aus In- und Ausland dafür werben, diese Gremien-Abstimmung nicht als weithin in der Öffentlichkeit akzeptierte Legitimation Ihres Vorhabens misszuverstehen, sondern stattdessen doch noch nach einer denkmalverträglichen Lösung zur Verbesserung des bedeutenden Kirchenbaus zu suchen. Wir möchten versuchen, Ihnen Antworten auf die drei in diesem Zusammenhang wesentlichsten Fragen zu geben:

1. Wem gehört das Baudenkmal St. Hedwigs-Kathedrale?

Die St. Hedwigs-Kathedrale steht in ihrer derzeitigen, die Entwicklung seit ihrer Gründung durch Friedrich den Großen bis zu ihrer durch Hans Schwippert konzipierten Nachkriegsfassung spiegelnden Gestalt unter Denkmalschutz. Der von Ihnen favorisierte radikale Umbau ist deshalb als Teilabriss, Denkmalzerstörung und Teilneubau einzustufen. Da das Baudenkmal als Katholische Kirche und der denkmalgeschützte Innenraum als Berliner Bischofskirche errichtet wurden, fallen Nutzung und Wahrnehmung des Denkmalschutzes

selbstverständlich in die Obhut der Katholischen Kirche. Ein radikaler Eingriff würde sich jedoch allenfalls durch ernsthafte und offenkundige liturgische Defizite rechtfertigen, die den sachgemäßen gottesdienstlichen Gebrauch des Bauwerks unmöglich machen. Dies ist offensichtlich nicht der Fall, wie nicht nur ein halbes Jahrhundert bei allen Mängeln funktionstüchtiger Kirchenpraxis, sondern auch jüngste diesbezügliche Stellungnahmen und Gutachten von namhaften Liturgiewissenschaftlern wie Prof. Dr. Albert Gerhards und Prof. Dr. Andreas Odenthal belegen: Schwipperts Fassung steht nicht nur der Umgehung des Altars nicht entgegen, sie ermöglichte vielmehr sogar schon vor Abschluss des II. Vatikanischen Konzils die Feier der Messe versus populum (was ihren Denkmalcharakter letztlich bereichert). Beide Liturgiewissenschaftler äußern diesbezüglich sogar ernsthafte Bedenken gegen die nun vorliegende Neubauplanung.

Insofern die Belange der Liturgie nicht unausweichlich entgegenstehen, gehört das Baudenkmal St. Hedwigs-Kathedrale als hochrangiges Geschichtszeugnis und Baukunstwerk einer „Erbengemeinschaft“ aller interessierter Menschen, nicht nur in Berlin, sondern weltweit „ohne Obergrenze“. Sie alle haben das Recht, die Botschaft, die dieses großartige Bauwerk verkündet, als Gläubige und sogar auch als Ungläubige zu „lesen“ und zu beherrigen.

2. Was sagt uns dieses in zweieinhalb Jahrhunderten durch die Höhen und Tiefen der deutschen Geschichte gewachsene Baudenkmal?

Es ist unmöglich, die ganze Fülle der Botschaften, die von der Hedwigs-Kathedrale ausgehen, in Kürze zu vermitteln, deshalb können wir nur noch einmal in wenigen Stichworten an einige wichtige Punkte erinnern:

- Damals wie heute wirkt die (freilich durch die ganze Architekturgeschichte – und so auch im geplanten Neubau - immer wieder mit liturgischen Schwierigkeiten verbundene) Idee des vom römischen Pantheon abgeleiteten Zentralbaus mit seinen neuplatonisch-kosmischen Implikationen von Himmel und Erde – eine Dimension, die im Falle der Neufassung zwar grundsätzlich erhalten bliebe, aber in ihrer Anschaulichkeit durch das Aufgeben der Unterkirche geschwächt würde. Es ist darauf hinzuweisen, dass die Skizze in Ihrer Broschüre „Entwurfsplanung Stand 08-2015“ fälschlicherweise suggeriert, eine dem Raum einbeschriebene Kugel würde wie beim römischen Pantheon am geplanten Standort des Altars den Mittelpunkt des Bodens berühren, was auch Prof. Dieter Georg Baumewerd in seiner Stellungnahme behauptet hat, um damit das „einhellige reine Werk“ dieses Entwurfs zu preisen. St. Hedwig hatte aber, worauf Prof. Dolff-Bonekämper in der Diskussion hingewiesen hat, nie die reine Geometrie des Pantheons. Die Schnitte zeigen vielmehr, dass der Auflagepunkt der Kugel tatsächlich sogar unterhalb des Bodens der Krypta läge. Das erklärt, dass die Erhabenheit der Kuppel derzeit am eindrucksvollsten genau von dort, nämlich aus der Perspektive der Schwippert'schen Unterkirche, wahrzunehmen ist.
- Die von Hans Schwippert dem Bau eingefügte, in Anlehnung an eine Confessio mit den Grab- und Gedenkkapellen inszenierte Unterkirche stellt keine Zerstörung, sondern eine Bereicherung der Berliner Kathedrale dar. Der von Kritikern als „Loch“ verunglimpft Ascensus veranschaulicht (wie in nur ganz wenigen historischen Sakralbauten) besonders augenfällig das fundamentale Verhältnis von Leiden, Tod, Wandlung und Erlösung im Sinne der „Symbolik des Kirchengebäudes“ (Joseph Sauer).

- Dieser Zusammenhang ist mit der Aktualisierung des Märtyrertums, namentlich des seligen Domprobstes Bernhard Lichtenberg, als Einsteher gegen Gewalt, Diktatur und Unrecht nicht nur ein Mahnmal gegen den Nationalsozialismus, sondern auch für Protestanten und Andersgläubige ein einzigartiges Exemplum vom Sinn und Wert des christlichen Glaubens in unserer Zeit geworden. Wir können nicht verstehen, dass dieser einzigartige Zusammenhang zur jüngeren Geschichte (und Gegenwart) in der Argumentation für einen Neubau mit einer düsteren, völlig abgeschiedenen Krypta offensichtlich gar keine Rolle spielt.
- Die denkmalgeschützte Nachkriegsfassung des Innenraums der Hedwigs-Kathedrale ist ohne jeden Zweifel ein einzigartiges Zeugnis deutsch-deutscher Geschichte in der Epoche der Spaltung und des Kalten Krieges – letztlich sogar ein Denkmal für die wesentlich auch dem Wirken der beiden Kirchen zu verdankende Hoffnung auf Wiedervereinigung. Mitten im kommunistischen Machtbereich, von einem aus dem Westen stammenden Bischof und einem Architekten, der mit dem Bau des ersten Bonner Bundeshauses die freiheitlich-demokratische Identität bewusst durch die Formen der Moderne prägte (und gleichzeitig ausgestattet von bedeutenden DDR-Künstlern wie Fritz Kühn und Josef Hegenbarth), zudem mit überwiegend westlichem Geld errichtet, erzählt diese moderne Fassung der Hedwigs-Kathedrale letztlich vom erfolgreichen Kampf und Widerstand der Katholischen Kirche gegen Unrecht und totalitäre Ideologien in der modernen Welt (und das ist heute vielleicht wichtiger denn je).
- In ihrer äußerst sorgfältigen, bis ins Detail reichenden künstlerischen und kunsthandwerklichen Durchformung stellt diese ohne Not bedrohte Fassung der St. Hedwigs-Kathedrale ein einzigartiges Zeugnis der sakralen Baukunst der Nachkriegsmoderne in eher schwierigen, materialistisch geprägten Zeiten dar. Für alle Bauglieder bis hin zu den Geländern und zu den liturgisch wirksamen Elementen und Gerätschaften wurden neue Formen als Übersetzung „traditioneller“ Typologien gesucht, gefunden und aufwendig umgesetzt, so dass der Bau – wenn er erst einmal instandgesetzt ist – auch im Inneren wieder eine prachtvolle Festlichkeit in einer zeitgemäßen Sprache des 20. Jahrhunderts entfalten wird.

Der nun geplante neue Feier- und Repräsentationsbau würde die „Tiefendimension“ des Bauwerks amputieren und gleichsam geschichtslos dastehen. Dass zum Zweck einer zerstörerischen Modernisierung eines Baudenkmals auch noch Mittel der Öffentlichen Hand eingestellt werden sollen, erscheint uns überdies sehr problematisch.

3. Was tun, um Defizite zu beseitigen?

Wir möchten Sie bitten, sehr geehrter Herr Erzbischof, das Vorhaben unter den genannten Aspekten noch einmal zu überdenken und Ihre Bischofskirche in ihrer historischen Genese und reichen Aussage als Erbe und Potenzial anzunehmen.

Das heißt aber nicht, dass nicht viele der seit Langem bemängelten Ärgernisse beseitigt und der Zustand spürbar verbessert werden können. Eine gründliche Bestandssanierung, Reparatur, technische Modernisierung, Reinigung und auch die farbliche Erneuerung der Oberflächen sind zweifellos unverzichtbar. Eine dem Rund um die Confessio angepasste neue Bestuhlung würde dem liturgischen Bedürfnis sehr entgegenkommen und den Raumeindruck

ganz wesentlich heben. Die gestalterische Purifizierung der zu stark verstellten Unterkirche findet wohl gleichfalls viel Zustimmung, desgleichen eine Neugestaltung des Vestibüls und derzeit umständlichen Zugangs zum Innenraum. Sicherlich gibt es im Sinne des hier vorgeschlagenen Moratoriums viele weitere Punkte, die zu bedenken und am Ende zufriedenstellend zu lösen wären.

Die Argumentation, dass eine Bestandssanierung sowieso zwangsläufig zum Abriss des Bestandes führe, überzeugt insoweit nicht, als Denkmalbauten ja gerade in vieler Hinsicht Bestandsschutz genießen. Vielmehr gehen wir davon aus, dass eine minimalinvasive denkmalgerechte Sanierung und Modernisierung des Baudenkmals möglich ist und nicht zuletzt auch aufgrund der Ersparnis erheblicher finanzieller Mittel – in kirchenpolitisch schwierigen Zeiten und Kontexten wie den heutigen – auf eine wesentlich größere Akzeptanz stoßen würde als das mit Zerstörung verbundene und bislang in weiten Kreisen der Öffentlichkeit keineswegs als notwendig und überzeugend empfundene Neubauprojekt.

Wir bitten Sie, sehr geehrter Herr Erzbischof, diesen Offenen Brief als ernsthaften Versuch aufzufassen, durch gewichtige Argumente für den Erhalt von St. Hedwig Schaden nicht nur vom Baudenkmal, sondern auch von der Institution der Katholischen Kirche abzuwenden.

Mit freundlichen Grüßen,

A square image showing a handwritten signature in blue ink. The signature is cursive and appears to read 'Buttlar'.

digitale Unterschrift, Original erfolgt auf dem Postweg

(Prof. i. R. Dr. Adrian von Buttlar, Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik der TU Berlin, ehem. Vorsitzender des Landesdenkmalrates Berlin 1995-2009, Wiss. Beirat der Wüstenrot Stiftung Ludwigsburg)

Dieser Offene Brief wurde unterstützt und gezeichnet von:

Prof. em. Dr. Ernst Badstübner,
Kunsthistoriker und Denkmalpfleger, Berlin

Dr. Sibylle Badstübner-Gröger,
Kunsthistorikerin, Vorsitzende des Stiftung Schlösser und Gärten der Mark, Autorin des Kunstführers über die St. Hedwigs-Kathedrale; Mitglied im Landesdenkmalrat Berlin 1996-2009, Berlin

Dr. Ursula Baus,
Architekturkritikerin und Publizistin, frei04 publizistik, Stuttgart

Prof. Dr. em. Klaus von Beyme,
Politikwissenschaftler, 1974-1999 Leiter des Instituts für Politische Wissenschaft der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Träger zahlreicher hoher Auszeichnungen, Heidelberg

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle,
Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern, Bern CH

Dipl.-Ing. Michael Bräuer,
Architekt BDA und Stadtplaner SRL. Direktor der Sektion Baukunst der Akademie der Künste Berlin,
Träger des Deutschen Preises für Denkmalschutz, Karl-Friedrich-Schinkel-Ring 2014, Rostock

Prof. Dr. Sigrid Brandt,
Kunstgeschichte Universität Salzburg, Generalsekretärin des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS, Salzburg

Dr. Martin Bredenbeck
Bund Heimat und Umwelt in Deutschland / Werkstatt Baukultur Bonn

Prof. Berthold Burkhardt,
Professor em. für Tragwerksplanung der TU Braunschweig (1984-2011), Mitglied des Vorstandes von ICOMOS Deutschland, Wiss. Beirat der Wüstenrot Stiftung Ludwigsburg u.a., Braunschweig

Prof. Dr. Thomas Danzl,
Hochschule für Bildende Künste Dresden, Leiter der Fachklasse Kunsttechnologie, Konservierung und Restaurierung von Wandmalerei und Architekturfarbigkeit, Dresden

Prof. i. R. Dr. phil. Astrid Debold- von Ritter,
Leiterin des FG Denkmalpflege der TU Berlin 1992-2002, München

Prof. Dr. phil. Gabi Dolff-Bonekämper,
Kunsthistorikerin und Denkmalpflegerin, Institut für Stadt- und Regionalplanung, Leiterin Fachgebiet Denkmalpflege, Berlin

PD Dr. Michael Falser,
Global Art History/Universität Heidelberg, Heidelberg

Dr. Thomas Flierl,
Berliner Kultursenator a.D., Vorsitzender der Hermann-Henselmann-Stiftung, Berlin

Prof. Dr. Bernhard Furrer,
Denkmalpfleger, e. Präsident der Eidg. Kommission für Denkmalpflege, stellvertretender Vorsitzender des Landesdenkmalrats Berlin, Bern CH

Katalin Gennburg,
Sprecherin der Landesarbeitsgemeinschaft Städtebau- und Wohnungspolitik der Berliner LINKEN, Berlin

Dr. Olaf Gisbertz,
Architekturhistoriker, Institut für Baugeschichte, Technische Universität Braunschweig, Braunschweig

Dr. Johannes Habich,
Landeskonservator Schleswig-Holstein a. D., Berlin

Prof. Dr.-Ing. Valentin Hammerschmidt,
Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, FG Architekturgeschichte und Denkmalpflege,
Dresden

Prof. Dr. Susanne Hauser,
Professorin für Kunst- und Kulturgeschichte, Universität der Künste, Geschäftsführende Direktorin
des Instituts für Geschichte und Theorie der Gestaltung, Berlin

Prof. Dr. Kilian Heck,
Lehrstuhl für Kunstgeschichte Caspar-David-Friedrich-Institut der
Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Vorsitzender des Verbandes Deutscher Kunsthistoriker
e.V. Bonn, Greifswald

Dipl.-Ing. Frank Pieter Hesse,
Landeskonservator a. D. der Hansestadt Hamburg, Monitoring-Gruppe ICOMOS-Deutschland,
Hamburg

Dr. Christoph Heuter,
Denkmalpfleger, Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), Münster

Prof. Dipl.-Ing. Diethelm Hoffmann,
Architekt BDA, Ehrenpräsident der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein, Kiel

Dipl.-Ing. Monika Hoyer, Geologin i.R., Langjährige Dezernentin im Fachgebiet Wasserwirtschaft
Wasserentnahmen, Wasserversorgung, Wasserschutzgebiete im Regierungsbezirk Düsseldorf

Prof. Dr. Achim Hubel ,
Otto-Friedrich-Universität Bamberg , Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte,
Bamberg

Dr. Alena Janatková,
Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik der TU Berlin, DFG research project "The
Czechoslovak Werkbund and the Werkbund the Germans in Czechoslovakia"

Prof. Ruth Keller M.A.,
Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Fachbereich 5, SG Konservierung und Restaurierung
[...], Berlin

Prof. Dr. Hiltrud Kier,
Kunsthistorikern und Denkmalpflegerin, Kölner Stadtkonservatorin a. D. , Kunsthistorisches Institut
der Universität Bonn, Bonn

Dr. Juliane Kirschbaum,
Geschäftsführereिन des Nationalkomitees für Denkmalschutz a. D., Mitglied des Landesdenkmalrates
Berlin, Bonn

Prof. Dr. Axel Klausmeier,
Direktor Stiftung Berliner Mauer, Berlin

Prof. Dr. Bruno Klein,
Lehrstuhl für christliche Kunst und der Spätantike und des Mittelalters der
Technischen Universität Dresden. Ordentliches Mitglied der Sächsischen Akademie der

Wissenschaften, z.Zt. Richard-Krautheimer-Forschungsprofessor Bibliotheca Hertziana / Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte Rom, Dresden

Prof. Dr. Marcus Köhler,
Technische Universität Dresden, Fakultät Architektur - FG Geschichte der Landschaftsarchitektur,
Dresden/Berlin

Dipl.-Ing. Werner J. Kohl,
Architekt, für die Initiative „Freunde der St. Hedwigs-Kathedrale“, Berlin

Dr. Ulrich Krings,
Kölner Stadtkonservator a.D., Köln

Prof. Dr. Ulrich Kuder,
Kunsthistorisches Institut der Universität Kiel, Kiel

Dipl.-arch. Achim Kühn,
Bildhauer, Atelier für Stahl- und Metallgestaltung Berlin

Helgard Kühn,
Nachlassverwaltung Fritz Kühn, Vorsitzende der Fritz-Kühn-Gesellschaft e.V., Berlin

Dipl.-Ing. Philip Kurz,
Geschäftsführer Wüstenrot Stiftung, Ludwigsburg

Dr. Pierre Laconte,
President, Foundation for the Urban Environment - FFUE – Mitglied der Akademie der Künste
Berlin

Dr. Peter Lemburg,
Architekten und Ingenieurverein zu Berlin, Berlin

Prof. Dr.-Ing. h.c. Volkwin Marg,
gmp-Architekten Hamburg; Mitglied der Akademie der Künste, Berlin, und Träger zahlreicher Preise
und Auszeichnungen, Hamburg

Prof. Dr. phil. habil. Hans-Rudolf Meier,
Professor für Denkmalpflege und Baugeschichte an der Fakultät Architektur und Urbanistik der
Bauhaus-Universität Weimar, Mitglied u.a. der Denkmalbeiräte von Thüringen und Sachsen-Anhalt,
der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, des Wissenschaftlichen Beirats von
ICOMOS sowie Vorsitzender des Arbeitskreises Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V., Weimar

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Joachim Meyer,
Staatsminister a.D.

Dr. Hans-Dieter Nägelke,
Leiter des Architekturmuseum Technische Universität Berlin

Prof. Dr. Matthias Noell,
Professor für Design- und Architekturgeschichte, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle

Prof. Philipp Oswald,
Universität Kassel - Fachgebiet Architekturtheorie und Entwerfen, Kassel

Prof. Dr. Dr.-Ing. h. c . Wolfgang Pehnt,
Architekturhistoriker, Mitglied der Akademie der Künste, Berlin, und der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und Künste Düsseldorf, Köln

Prof. Dr. Klaus Jan Philipp,
Architekturhistoriker, Universität Stuttgart, Dekan der Fakultät Architektur und Stadtplanung, Leiter des Instituts für Architekturgeschichte

Heike Pieper,
Deutsche Stiftung Denkmalschutz. Leiterin Ortskuratorium Berlin Vorstand Jugendbauhütten e.V., Berlin

Dr.-Ing. Henriette von Preuschen,
Oberkonservatorin im Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg - Autorin von "Der Griff nach den Kirchen - Ideologischer und denkmalpflegerischer Umgang mit kriegszerstörten Kirchenbauten in der DDR", Wiesbaden

Prof. Dipl.-Ing. Frank Prietz,
Beuth Hochschule für Technik Berlin, Fachbereich Bauingenieur- und Geoinformationswesen, Mitglied des Denkmalausschusses der Baukammer Berlin

Dipl.-Ing. Jórunn Ragnarsdóttir,
Architektin, LRO Lederer Ragnarsdóttir Oei, Mitglied des Landesdenkmalrates Berlin u. diverser Stadtgestaltungsbeiräte, Stuttgart

Prof. Dr. Christiane Salge,
Kunsthistorisches Institut der Freien Universität Berlin, Projektleiterin des DFG Projekts "Baukunst und Wissenschaft", Berlin

Prof. Dr. Bénédicte Savoy,
Kunst- und Kulturhistorikerin, Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik der Technischen Universität Berlin, Trägerin des Leibniz-Preises 2016, Berlin

Dipl.-Math. Albrecht-Christoph Schenck,
vorm. Präses der Synode des ev. Kirchenkreises Berlin Stadtmitte, Berlin

Dipl.-Rest. Gertrud Schenck,
Restauratorin, Berlin

Prof. Helmut C. Schulitz,
Architekt BDA hon. FAIA Braunschweig, Mitglied der Akademie der Künste Berlin

Dipl. Kunsthistorikerin Sibylle Schulz,
freiberuflich tätige Kunsthistorikerin, Berlin

Prof. Dr. Maria Schwarz,
Architektin BDA, Köln Müngersdorf

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Sonne,
Technische Universität Dortmund, Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen - Lehrstuhl Geschichte und Theorie der Architektur (GTA), Dortmund

Marko Spikic,
Associate Professor Art History Department University of Zagreb, Croatia,
Chairman ICOMOS Croatia

Prof. Dipl.-Ing. Oskar Spital-Frenking,
Leiter des Aufbaustudiengangs Baudenkmalpflege an der Hochschule Trier

Julia Strunk M.A. M.Sc.,
Kunsthistorikerin, Denkmalpflegerin, Werkstatt Baukultur Bonn

Prof. Dr. Wolf Tegethoff,
Direktor des Zentralinstituts für Kunstgeschichte, München

André Tomczak, MA.,
Kunsthistoriker für die Initiative „Potsdamer Mitte neu denken“, Potsdam

Prof. (em.) Dr. phil. habil. Thomas Topfstedt,
Kunsthistoriker, 1984-2014 Professor an der Universität Leipzig, Mitglied u.a. Deutschen Akademie
für Städtebau und Landesplanung und der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, Leipzig

Prof. Dr. Philip Ursprung,
Professor für Kunst- und Architekturgeschichte, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich CH

Prof. Dr. Gerhard Vinken,
Lehrstuhl für Denkmalpflege / Heritage Sciences , Otto-Friedrich-Universität Bamberg,
Stellvertretender Vorsitzender Arbeitskreis Theorie und Lehre der Denkmalpflege, Bamberg

Prof. Dr. h.c. Wilfried Wang,
Hoidn Wang Partner Architekten Berlin, O’Neil Ford Centennial Professor in Architecture, The
University of Texas at Austin – Stellvertretender Direktor Sektion Baukunst der Akademie der Künste,
Berlin

Prof.Dr. Max Welch Guerra,
Professur Raumplanung und Raumforschung , Bauhaus-Institut für Geschichte und Theorie der
Architektur und der Planung, Bauhaus-Universität Weimar, Weimar

Prof. Dr. Barbara Welzel,
Lehrstuhl für Kunstgeschichte, Technische Universität Dortmund

Prof. Dr. Kerstin Wittmann-Englert,
Technische Universität Berlin, Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik, Vorsitzende
des Landesdenkmalrates Berlin, Berlin

Prof. Dr. Wolfgang Wolters,
1979-2001 Professor für Kunstgeschichte am Institut für Geschichte und Kunstgeschichte der TU
Berlin, Berlin

PD Dr.-Ing. habil. Dietrich Worbs,
Architekt, Denkmalpfleger und Bauhistoriker, Berlin

Prof.em. Dr. Florian Zimmermann,
Hochschule München, Fakultät für Architektur (Fachgebiete: Denkmalpflege, Architekturgeschichte,
Kunstgeschichte, Baudokumentation), München